



## **Az. 8615-NEP Gas 2016 – Teilneubescheidung Szenariorahmen**

### **Entscheidung**

In dem Verwaltungsverfahren

wegen der Bestätigung des Szenariorahmens zum Netzentwicklungsplans Gas 2016-2026  
gemäß § 15a Abs. 1 S. 7 EnWG

gegenüber der

1. bayernets GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Poccistraße 7, 80336 München

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 1) -

2. Fluxys TENP GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Elisabethstrasse 11, 40217 Düsseldorf

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 2) -

3. Fluxys Deutschland GmbH, vertreten die Geschäftsführung,  
Elisabethstrasse 11, 40217 Düsseldorf

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 3) -

4. GASCADE Gastransport GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Kölnische Straße 108-112, 34119 Kassel

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 4) -

5. Gastransport Nord GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Cloppener Straße 363, 26133 Oldenburg

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 5) -

6. Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Pelikanplatz 5, 30177 Hannover

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 6) -

7. GRTgaz Deutschland GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Zimmerstraße 56, 10117 Berlin

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 7) -

8. jordgasTransport GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Promenade Am Alten Binnenhafen 6, 26721 Emden

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 8) -

9. Lubmin-Brandov Gastransport GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Ruhrallee 80, 45136 Essen

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 9) -

10. NEL Gastransport GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Kölnische Straße 108-112, 34119 Kassel

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 10) -

11. Nowega GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Nevinghoff 20, 48147 Münster

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 11) -

12. ONTRAS Gastransport GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Maximilianallee 4, 04129 Leipzig

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 12) -

13. OPAL Gastransport GmbH & Co. KG, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Emmerichstraße 11, 34119 Kassel

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 13) -

14. Open Grid Europe GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Kallenbergstraße 5, 45141 Essen

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 14) -

15. terranets bw GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Am Wallgraben 135, 70565 Stuttgart

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 15) -

16. Thyssengas GmbH, vertreten durch die Geschäftsführung,  
Kampstraße 49, 44137 Dortmund

- Fernleitungsnetzbetreiber zu 16) -

– im Folgenden: die Fernleitungsnetzbetreiber –

hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, gesetzlich vertreten durch ihren Präsidenten Jochen Homann,

am 03.01.2017

die am 11.12.2015 erlassene Bestätigung des von den Fernleitungsnetzbetreibern am 04.09.2015 vorgelegten Szenariorahmens teilweise aufgehoben und wie folgt neu beschrieben:

## I.

Die Tenorziffer 4 der Entscheidung über die Bestätigung des Szenariorahmens vom 11.12.2015 wird insoweit aufgehoben, als die beiden von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG geplanten Kraftwerke in Heilbronn und Altbach aus dem Szenariorahmen herausgenommen worden sind. Die beiden Kraftwerksblöcke werden in der Tabelle 2 der Anlage 2 zu dem Szenariorahmen unter der Rubrik „Ausbaubegehren nach § 39 GasNZV“ erfasst.

Die Fernleitungsnetzbetreiber werden verpflichtet, die zu berücksichtigenden Kraftwerke auf Grundlage ihres am 08.12.2016 bei der Bundesnetzagentur eingereichten Vorschlags zur Clusterbildung neu zu modellieren. Der am 01.04.2016 eingereichte Entwurf zum Netzentwicklungsplan Gas 2016-2026 ist unter Einbeziehung der neuen Modellierungsergebnisse zu überarbeiten und spätestens bis zum 28. Februar 2017 zu veröffentlichen.

## II.

Die Kostenentscheidung bleibt einem gesonderten Bescheid vorbehalten.

## **A. Gründe**

Auf Grundlage des § 49 Abs. 1 VwVfG widerruft die Bundesnetzagentur die Bestätigung des Szenariorahmens vom 11.12.2015 in dem in Ziffer I. tenorierten Umfang. Zugleich trifft sie nach § 15a Abs. 1 S. 7 i.V.m. § 15a Abs. 1 S. 4 und S. 6 EnWG eine teilweise neue Entscheidung über den am 04.09.2015 von den Fernleitungsnetzbetreibern eingereichten Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2016-2026. Die Teilneubescheidung richtet sich in ihrem Umfang ebenfalls nach Tenorziffer I.

Der Szenariorahmen muss gemäß § 15a Abs. 1 S. 4 EnWG angemessene Annahmen über die Entwicklung der Gewinnung, der Versorgung, des Verbrauchs von Gas und seinem Austausch mit anderen Ländern enthalten. Außerdem haben die Fernleitungsnetzbetreiber geplante Investitionsvorhaben in die regionale und gemeinschaftsweite Netzinfrastruktur sowie in Bezug auf Speichereinrichtungen und LNG-Wiederverdampfungsanlagen zu berücksichtigen. Schließlich sind die Auswirkungen denkbarer Störungen der Versorgung einzubeziehen.

Der Szenariorahmen bildet die Basis eines jeden Netzentwicklungsplans. Gemäß § 15a Abs. 1 S. 4 EnWG ist er bei der Erarbeitung des jeweiligen Netzentwicklungsplans von den Fernleitungsnetzbetreibern zu Grunde zu legen.

Am 27.07.2015 veröffentlichten die Fernleitungsnetzbetreiber das Konsultationsdokument des aktuellen Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026. Bis zum 14.08.2015 hatte die Öffentlichkeit Gelegenheit, Stellungnahmen zu den im Szenariorahmen getroffenen Annahmen abzugeben. Unter Berücksichtigung der Stellungnahmen aus der Konsultation und des Informationsaustauschs zwischen den Fernleitungsnetzbetreibern und den Übertragungsnetzbetreibern überarbeiteten die Fernleitungsnetzbetreiber das Konsultationsdokument. Der überarbeitete Szenariorahmen wurde am 04.09.2015 bei der Bundesnetzagentur eingereicht.

Im Zeitraum vom 02.11. bis 12.11.2015 hörte die Bundesnetzagentur die Fernleitungsnetzbetreiber zum geplanten Tenor der Bestätigung des Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026 an. Mit Datum vom 11.12.2015 erließ sie die Bestätigung des Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026. Am 14.12.2015 erfolgte per E-Mail die Bekanntgabe der Entscheidung an die Fernleitungsnetzbetreiber. Zugleich wurde der Beschluss zusammen mit einer Pressemitteilung auf der Internetseite der Bundesnetzagentur veröffentlicht. Die förmliche Zustellung an die Fernleitungsnetzbetreiber schloss sich unmittelbar an.

Unter Tenorziffer 4 der Bestätigung des Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026 traf die Bundesnetzagentur die folgende Entscheidung:

*„Die Fernleitungsnetzbetreiber werden verpflichtet, für den NEP Gas 2016 die Liste der in der Modellierung zu berücksichtigenden Gaskraftwerke entsprechend der in Anlage 2 dargelegten Vorgaben anzupassen.“*

Um die im Rahmen des Netzentwicklungsplans erforderlichen Modellierungsberechnungen durchführen zu können, benötigen die Fernleitungsnetzbetreiber Informationen darüber, welche neu geplanten Gaskraftwerke zu berücksichtigen sind. Die Anlage 2 der Szenario-rahmenbestätigung gibt hierüber Auskunft:

Sie listet unter Zugrundelegung bestimmter Verfahrensfristen in zwei Tabellen auf, welche Kraftwerksanfragen nach § 38 GasNZV (Tabelle 1) und nach § 39 GasNZV (Tabelle 2) vorliegen und welche dieser Anfragen in der Netzmodellierung Berücksichtigung finden sollen. Dabei sehen die Tabellen vor, dass die Fernleitungsnetzbetreiber sämtliche Anfragen nach § 39 GasNZV in die Modellierung einbeziehen sollen, aber nur einen Teil der Anfragen nach § 38 GasNZV. Diese Auswahl basiert auf zuvor entwickelten Abgrenzungskriterien. Zu den demzufolge nicht berücksichtigungsfähigen Kraftwerksprojekten zählten auch die beiden von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Altbach und Heilbronn geplanten Kraftwerksblöcke. Für diese Kraftwerksprojekte lagen mit Datum vom 11.08.2015 Anträge nach § 38 GasNZV vor.

Innerhalb des Anhörungszeitraums zum geplanten Tenor der Szenariorahmenbestätigung stellte die EnBW Energie Baden-Württemberg AG bei der Beteiligten zu 15. Anträge nach § 39 GasNZV für in Altbach und Heilbronn geplante Kraftwerke. Am 12.11.2015 leitete die Beteiligte zu 15. der Bundesnetzagentur die am 09.11.2015 gestellten Kapazitätsausbaubegehren weiter.

Nach Erlass der Szenariorahmenbestätigung reichte die Beteiligte zu 15. am 13.01.2016, mit Schreiben vom 12.01.2016, Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Auch die EnBW Energie Baden-Württemberg AG reichte Beschwerde ein. Mit Schreiben vom 18.05.2016 ging sie am 23.05.2016 beim Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Beide Beschwerden richteten sich gegen die Tenorziffer 4 der Bestätigung des Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026. Insbesondere wollten die Beschwerdeführerinnen erreichen, dass die Anfragen nach § 39 GasNZV für die geplanten Neubaugaskraftwerke Altbach und

Heilbronn in den Szenariorahmen einbezogen werden, um in der nachfolgenden Modellierungsberechnung zum NEP Gas 2016-2026 Berücksichtigung zu finden.

Die von den beiden Beschwerdeführerinnen aufgeworfenen Fragestellungen wurden am 09.11.2016 in einem Termin vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf gemeinsam verhandelt. Neben den Beschwerdeführerinnen hat sich auch die Beteiligte zu 14. als Beigeladene aktiv am Verfahren beteiligt.

Die Parteien einigten sich in der Verhandlung auf einen Vergleich und erklärten den Rechtsstreit gemeinsam für erledigt. Die im Protokoll festgehaltene Erklärung der Bundesnetzagentur lautet wie folgt:

*„Die Bundesnetzagentur wird die Tenorziffer 4 in dem angegriffenen Beschluss über die Bestätigung des Szenariorahmens vom 11.12.2015 insoweit aufheben, als die beiden von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG geplanten Kraftwerke in Heilbronn und Altbach aus dem Szenariorahmen herausgenommen worden sind. Die beiden Kraftwerksblöcke werden also in der Tabelle 2 der Anlage 2 zu dem Szenariorahmen unter der Rubrik „Ausbaubegehren nach § 39 GasNZV“ erfasst.“*

Die Bundesnetzagentur hat die im Vergleich getroffene Erklärung vollständig in den Tenor der hier vorliegenden Entscheidung unter I. übernommen und insoweit die bisher für die Kraftwerke Altbach und Heilbronn geltende Entscheidung nach § 49 Abs. 1 VwVfG widerrufen. Auf Grundlage des § 49 Abs. 1 VwVfG ist es der Behörde erlaubt, belastende Verwaltungsakte nach pflichtgemäßem Ermessen zu widerrufen. Dabei kann offen bleiben, ob der zu widerrufende Verwaltungsakt eine rechtmäßige oder rechtswidrige Entscheidung darstellt. Denn die Vorschrift § 49 VwVfG findet nach herrschender Meinung unabhängig von der Rechtswidrigkeit oder Rechtmäßigkeit des betreffenden Verwaltungsaktes Anwendung.

Im Rahmen der Ausübung ihres Ermessens hat die Bundesnetzagentur das materielle Recht einschließlich der geschützten Interessen der Betroffenen berücksichtigt. Ein gegebenenfalls vorhandenes Vertrauen in den Bestand des Verwaltungsaktes hat sie dagegen nicht als schutzwürdig erachtet. Denn durch die Einlegung der Beschwerden zeichnete sich frühzeitig die Möglichkeit ab, dass es zu einer Aufhebung der Szenariorahmenbestätigung kommen könnte.

Zusätzlich zum Teilwiderruf hat die Bundesnetzagentur gemäß § 15a Abs. 1 S. 7 i.V.m. § 15a Abs. 1 S. 4 und S. 6 EnWG eine Teilneubescheidung des Szenariorahmens getrof-

fen. Neben der Übernahme des Vergleichs in Tenorziffer I. hat sie die Tabellen 1 und 2 der Anlage 2 der Szenariorahmenbestätigung abgeändert. Die geänderte Fassung ist im Anhang dieser Entscheidung abgebildet. Außerdem hat die Bundesnetzagentur Maßgaben zum weiteren Vorgehen für die Modellierung der Kraftwerke festgelegt. Diese Maßgaben basieren auf dem von den Fernleitungsnetzbetreibern eingereichten – und im Folgenden beschriebenen – Vorschlag zur Clusterbildung.

Im Nachgang zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf hat sich die Bundesnetzagentur mit den Fernleitungsnetzbetreibern darüber abgestimmt, wie die Kraftwerke Altbach und Heilbronn in die Modellierung einzubeziehen sind. Die Fernleitungsnetzbetreiber haben einen Vorschlag entwickelt und der Bundesnetzagentur am 08.12.2016 vorgelegt. Der Vorschlag sieht eine Clusterbildung der neu geplanten Gaskraftwerke im süddeutschen Raum vor und lautet wie folgt:

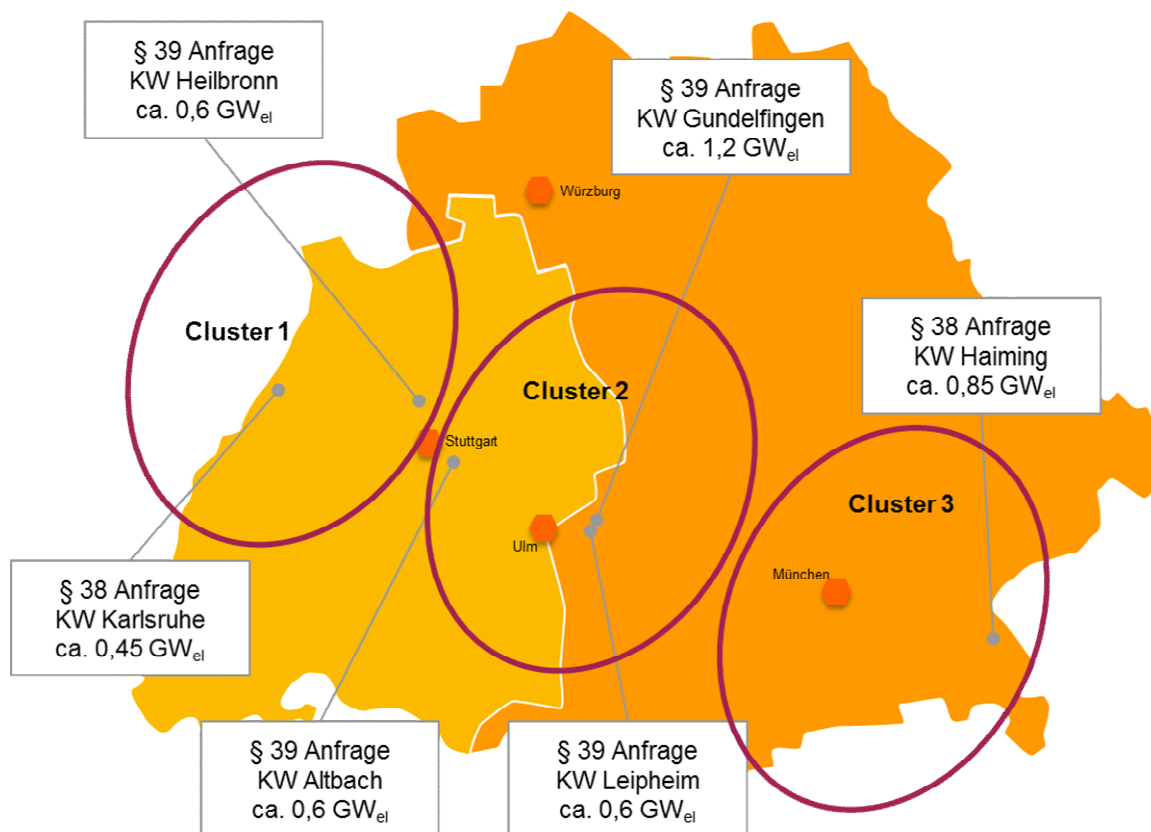
*Den Fernleitungsnetzbetreibern liegen mehrere Kapazitätsreservierungen/Ausbaubegehren nach § 38/§ 39 GasNZV im süddeutschen Raum mit einer gemeinsamen Leistung von rund 4,3 GW<sub>el</sub> vor (vgl. Anlage 2 der Bestätigung des Szenariorahmens zum NEP Gas 2016-2026, nach Aufnahme der Kraftwerke Altbach und Heilbronn). Gemäß dem Weißbuch "Ein Strommarkt für die Energiewende" ist ein Ausbau von Gaskraftwerken in Süddeutschland in Höhe von bis zu 2 GW<sub>el</sub> für neue, schnell startfähige Kraftwerke vorgesehen.*

*Da eine vollständige Berücksichtigung der angefragten Kapazitäten nach § 38/§ 39 GasNZV zu einem überdimensionierten und ineffizienten Netzausbau führen würde und die Fernleitungsnetzbetreiber davon ausgehen, dass einige neue Kraftwerksprojekte in Konkurrenz zueinander stehen, schlagen die Fernleitungsnetzbetreiber eine Bildung von drei Clustern vor, wobei sie in Cluster 2 die angesetzte elektrische Leistung auf maximal 2 GW<sub>el</sub> deckeln.*

*Die Clusterung erfolgt anhand von regionalen netztechnischen Gegebenheiten. Die Standorte Heilbronn und Karlsruhe bilden das Cluster 1, die Kraftwerke Gundelfingen, Leipheim und Altbach das Cluster 2 und Haiming das Cluster 3.*

- *Die Kraftwerke im Cluster 1 werden gemäß der angefragten Leistung mit 1,05 GW<sub>el</sub> und im Cluster 3 mit 0,85 GW<sub>el</sub> berücksichtigt.*
- *Die Kraftwerksanfragen in der Region Ulm (Cluster 2) – in Gundelfingen und Leipheim – legen die Vermutung nahe, dass diese in Konkurrenz zueinander stehen. Zudem ist das Kraftwerksprojekt Altbach aufgrund seiner Lage im bestehenden Fernleitungsnetz ebenfalls dieser Region zuzuordnen. Daher sehen die Fernlei-*

tungsnetzbetreiber für die Region Ulm/Stuttgart eine Leistung von insgesamt 1,8 GW<sub>el</sub> in der Modellierung vor, da dies die größtmögliche Kombination von zwei Kraftwerksleistungen darstellt.



Die vorstehende Abbildung beschreibt die in der Modellierung berücksichtigten Cluster für die Kapazitätsreservierungen/Ausbaubeglehen nach § 38/§ 39 GasNZV.

Zwar hält die Bundesnetzagentur an ihrer in der Szenariorahmenbestätigung getroffenen grundsätzlichen Aussage fest, dass eine regionale Sonderbehandlung bestimmter weniger Kraftwerke nicht sachgerecht ist. Inzwischen liegen aber im konkreten Fall neue Erkenntnisse vor, die eine Deckelung in dem oben genannten Cluster 2 rechtfertigen. Die Fernleitungsbetreiber haben im Frühjahr 2016 Modellierungsrechnungen durchgeführt, um zu ermitteln, welcher Netzausbaubedarf sich aus allen für den süddeutschen Raum vorliegenden Kraftwerksanfragen nach §§ 38/39 GasNZV ergibt. Die Modellierungsergebnisse haben sie der Bundesnetzagentur am 05.07.2016 vorgestellt. Sie zeigen, dass es für die erforderlichen Netzausbaumaßnahmen unerheblich ist, welche konkreten Kraftwerksprojekte in der Region Ulm/Stuttgart umgesetzt werden. Dies gilt solange, wie insgesamt in der betreffenden Region Kraftwerke mit einer Kapazität in Höhe von maximal 1,8 GW<sub>el</sub> realisiert



werden. Die Bundesnetzagentur sieht dies als sachgerecht an, da im Weißbuch bis zu 2 GW<sub>el</sub> für Neubau-Reservekraftwerke genannt sind. Gleichzeitig haben die Modellierungsergebnisse auch gezeigt, dass eine solche Deckelung nur in dem genannten Cluster 2 in Betracht kommt.

Die Bundesnetzagentur fordert die Fernleitungsnetzbetreiber auf, die Modellierungsergebnisse im überarbeiteten Netzentwicklungsplan möglichst genau den jeweiligen Kraftwerksprojekten zuzuordnen. Es sollte klar abgegrenzt zu erkennen sein, welche der modellierten Netzausbaumaßnahmen für welches Kraftwerksprojekt erforderlich sind. Damit soll dem Umstand Rechnung getragen werden, dass zum aktuellen Zeitpunkt Unsicherheit besteht, ob alle für den süddeutschen Raum geplanten Gaskraftwerksprojekte auch tatsächlich realisiert werden.

Die Fernleitungsnetzbetreiber haben den am 01.04.2016 eingereichten Entwurf zum Netzentwicklungsplan Gas 2016-2026 unter Einbeziehung der neuen Modellierungsergebnisse zu überarbeiten und spätestens bis zum 28. Februar 2017 zu veröffentlichen. Das weitere Vorgehen im Anschluss an die Veröffentlichung richtet sich nach den Verfahrensvorschriften des § 15a EnWG. Dies umfasst insbesondere das Erfordernis zweier Konsultationen der Öffentlichkeit, zum einen seitens der Fernleitungsnetzbetreiber und zum anderen – nach Übermittlung des überarbeiteten Entwurfs – seitens der Bundesnetzagentur.

Hinsichtlich der Kosten ergeht ein gesonderter Bescheid nach § 91 EnWG.



## **Anhang: Abgeänderte Anlage 2 der Szenariorahmenbestätigung vom 11.12.2015**

### **Anlage 2: Gaskraftwerke – Vorgaben zur Anpassung der Kraftwerksliste**

**Tabelle 1: Kraftwerksprojekte mit Kapazitätsreservierungsanfragen nach § 38 GasNZV, die die Fernleitungsnetzbetreiber zur Berücksichtigung in der Netzmodellierung vorschlagen**

BNetzA-ID	Name		MWh/h max		Modellierung	
BNAP028	Niehl 3		900		Ja	
BNAP041	Leverkusen		1.181		Ja	
BNAP050	Haiming		1.460		Ja	
BNAPXX??	Karlsruhe		860		Ja	
BNAPXX11	Schweinfurt		2.800		Nein	
BNAPXX12	Griesheim		1.700		Nein	
BNAPXX8	Scholven		1.114		Nein	
BNAPXX??	Gundremm.		3.600		Nein	

**Tabelle 2: Kraftwerksprojekte mit Gasnetzausbaubegehren nach § 39 GasNZV, die die Fernleitungsnetzbetreiber zur Berücksichtigung in der Netzmodellierung vorschlagen**

BNetzA-ID	Name		MWh/h max		Modellierung	
BNAP023	Lausward F		1.155		Ja	
BNAP060	Wedel		865		Ja	
BNAP101	Kiel		555		Ja	
BNAP114	Leipheim I		1.233		Ja	
BNAP116	Wolfsburg		200		Ja	
BNAP125	Herne		1.600		Ja	
BNAP128	Gundelfing.		3.500		Ja	
BNAPXX8	Scholven		866		Ja	
BNAPXX??	Altbach		1.600		Ja	
BNAPXX??	Heilbronn		1.600		Ja	